



Presseinformation

1. Oktober 2010

» 7. Oktober 1925 – 19. April 2010 «

*Werke des kürzlich verstorbenen Künstlers Heinz Gappmayr in der
Galerie Dorothea van der Koelen*

Mainz. Die Galerie Dorothea van der Koelen zeigt in der Ausstellungshalle in Mainz-Laubenheim vom 2. Oktober 2010 bis zum 2. Februar 2011 eine umfangreiche Retrospektive über sämtliche Schaffensperioden des kürzlich verstorbenen österreichischen *Konzept-Künstlers Heinz Gappmayr*, der im Oktober seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte.

Grundmaterial des Werkes von Heinz Gappmayr, mit dem die Galeristin eine langjährige und intensive Zusammenarbeit verbindet, ist Sprache. Sprache wird bei ihm jedoch nicht in syntaktischen Zusammenhängen verwendet; vielmehr präsentiert er einzelne Worte (*Ein-Wort-Texte*) und Begriffe, die Kategorien, Eigenschaften oder Dispositionen bezeichnen und mithin ungegenständlich und daher auch unanschaulich sind, in einem visuell determinierten Kontext.

Ein Schwerpunkt seines Oeuvres ist die Darstellung der Kategorialbegriffe ›Zeit‹ und ›Raum‹, die zwar selbst nicht anschaulich sind, aber jeder Anschauung zugrunde liegen. Nicht weniger berühmt ist dieser ›Visuelle Poet‹ für seine sog. *Zahlen-Texte*.

So ist Gappmayr unter den Visuellen Poeten, wie beispielsweise Eugen Gomringer, insbesondere für seine Zahlen und Zeittexte berühmt. Die Verwendung von Sprache als bildnerischem Mittel ermöglicht Heinz Gappmayr, dem Betrachter Begriffe zur Anschauung zu bringen, die nicht malbar sind. So evoziert beispielsweise die Betrachtung des nicht durch zeichnerische Mittel darstellbaren Begriffs der Zeit, eine innere Vorstellung beim Betrachter. Die Art der visuellen Präsentation der Texte in Form von Leinwandbildern, mit teilweise graphischen Elementen verdeutlicht, dass es sich bei den Werken nicht um Literatur handelt, sondern vielmehr um konkrete Poesie.

Die Ausstellung, deren Titel *7. Oktober 1925 – 19. April 2010* auf die Lebensdaten des Künstlers verweist, steht in unmittelbarer Beziehung zu dem auf der Vorderseite der Einladungskarte abgebildeten ›Zeit-Text‹ *wie für immer*. Die seit langem zum 85. Geburtstag des Künstlers geplante Ausstellung präsentiert 12 großformatige *Masterpieces* (je 240 x 160 cm, auf Leinwand über Holz), die einen Überblick über alle wichtigen Werkgruppen des Künstlers geben und so auch als Vermächtnis des Künstlers angesehen werden dürfen.

Das Entrée der Ausstellung bilden die beiden Zeittexte *nur für einen Augenblick* und *0,000000001 sec*. Der Bruchteil einer Sekunde, dargestellt in sprachlicher Form und als Zahl-Text. Die auf den ersten Blick vielleicht streng und unnahbar erscheinenden Bilder, werden durch den jeweiligen Betrachter mit ganz unterschiedlichen inneren Bildern verknüpft. Auf diese Weise erschafft sich jeder sein eigenes Bild. Diese Wandelbarkeit, die den Werken Gappmayrs innewohnt, macht ihren Reichtum aus.

An der rechten Wand der Ausstellungshalle werden 4 ontologische Werke präsentiert, die alle in den 60er Jahren entstanden sind. Ihr Thema können zwischenmenschliche Beziehungen sein, dargestellt durch die Kombination der Begriffe *ich* und *du*, in einer bestimmten visuellen Anordnung, oder vielleicht auch einfach die Neigung des Menschen zum Narzissthaften, in dem sich das Wort *ich* spiegelbildlich auf der Leinwand wiederholt. Wenn das Wort *sind* in mehrfacher Wiederholung von allen Seiten und Richtungen lesbar wird, wird die Individualität der verschiedenen Seinsweisen des Menschen thematisiert.

Die rechte Seite der Ausstellungshalle zeigt einen Querschnitt der letzten 50 Schaffens-Jahren Heinz Gappmayrs. Zu Beginn steht *alles* (WVZ-Nr. 0032/62) ein Werk, dass 1962 entstanden und 1992 erstmals als Bild umgesetzt wurde. Gefolgt von *1* (WVZ-Nr. 0272/72) aus dem Jahr 1972. *1* gilt als kleinste unteilbare Einheit, als beste ihrer (Güte-)Klasse. *Zahlen-Texte* sind deshalb besonders interessant für Heinz Gappmayr, weil die Zahlenfolge einerseits unendlich ist, andererseits aber doch eine Hierarchie aufweist, mit der sich ebenso Quantitäten wie Qualitäten zum Ausdruck bringen lassen. Die Zahl steht somit nicht nur für sich selbst als mathematische Größe, sondern vielmehr für die Gesamtheit der durch Zahlen beschreibbaren Hierarchien.

Das dritte Bild in der Reihe, *Zeit* (WVZ-Nr. 0522/83) steht stellvertretend für die 80er Jahre und präsentiert den Begriff *Zeit* mehrfach untereinander gesetzt. Die Buchstaben lösen sich scheinbar auf, nirgends ist das vollständige Wort zu lesen, doch assoziativ wird in dem Zeitbedarf das Wort zu erfassen einerseits und der verschwindenden Buchstaben andererseits, die Vergänglichkeit der ›Zeit‹ sichtbar gemacht. Das nächste Bild in der Reihe, ein konkretes Bild aus dem Jahr 1996 mit dem gleichen Thema, präsentiert die einzelnen Buchstaben in Form von Balken, einige schräg andere gerade verlaufend. Die Sehgewohnheit des Betrachters ergänzt bei der Betrachtung automatisch die fehlenden Bestandteile der Buchstaben zu dem Wort *ZEIT*.

Das in kyrillischen Buchstaben geschriebene Wort *Echo*, hier als Repräsentant für die Jahre ab 2000, wird vom Betrachter, so er des Kyrillischen Alphabets nicht mächtig ist, zunächst als graphisches Bild wahrgenommen. Die klappsymmetrisch angeordneten Buchstaben des Wortes verstärken die Assoziation eines Echos, die der Bildtitel beim Betrachter auslöst.

Die 10-teilige Arbeit *Colours* aus dem Jahr 1983, besteht aus 5 Farbtafeln mit den primär Farben gelb, rot, blau und den beiden sekundär Farben schwarz und weiß. Jeweils unterhalb der Farbtafeln, sind Tafeln in gleicher Materialbeschaffenheit und Größe mit den jeweiligen Begriffen der Farben in schwarzer Schrift auf weißem Grund angebracht. Nimmt man beispielsweise das Wort „rot“ und die Farbtafel roter Farbe, so zeigt sich deutlich der Unterschied zwischen Wahrnehmung und Vorstellung: Das Farbempfinden, das die Texttafel beim Betrachter evoziert ist automatisch an einen bestimmten Gegenstand geknüpft und von Betrachter zu Betrachter sehr unterschiedlich. Durch das Weglassen von Gegenständen sind der Vorstellung keine Grenzen gesetzt, die Arbeiten werden universell und von grenzenloser Schönheit. Auf diese Weise visualisiert Heinz Gappmayr die Idealität des Gedachten in seiner ganzen wechselnden Komplexität ohne jemals an die Grenzen der Realität zu stoßen.

Heinz Gappmayr (1925-2010), lebte und arbeitete in Innsbruck.

Die Ausstellung ist geöffnet:

von 2. Oktober bis 2. Februar 2011

Montags bis Freitags von 10.00 bis 16.00 Uhr nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

Katalog:

Anlässlich der Ausstellung bieten wir die folgenden Kataloge an:

- **Heinz Gappmayr. Opus I**, 320 Seiten, über 100 s/w Abbildungen, 29 x 23,5 cm, mit Texten von Heinz Gappmayr, Peter Weiermair und Dorothea van der Koelen (dt., engl.), zum Preis von **76,- €** (ISBN 978-3-926663-91-X).
- **Heinz Gappmayr. Opus II**, 288 Seiten, über 100 s/w Abbildungen, 29 x 23,5 cm, mit Texten von Heinz Gappmayr und einer Einführung von Dorothea van der Koelen (dt., engl.), zum Preis von **72,- €** (ISBN 978-3-931876-15-2).
- **Heinz Gappmayr. Opus III**, 240 Seiten, über 750 s/w Abbildungen, 29 x 23,5 cm, mit Texten von Heinz Gappmayr und einer Einführung von Dorothea van der Koelen (dt., engl.), zum Preis von **68,- €** (ISBN 978-3-931876-56-X).

Band III des Werkverzeichnisses ist auch als Vorzugsausgabe erhältlich. Die 2005 erschienenen Radierungen **Zeit**, 1-9, Echo, Ein Wort, sind jeweils im Format 29 x 21 cm und einer Auflage von 60 Ex. zum Preis von 360 Euro bis Ausstellungsende erhältlich.

Vernissage:

Die Eröffnung der Ausstellung findet statt am **Samstag**, den **2. Oktober 2010** in der Galerie in Mainz-Laubenheim, Halle im Dammweg 7A, in Anwesenheit der Familie des Künstlers. Die Eröffnungsrede hält Dr. **Gaby** Gappmayr.

Über eine Veröffentlichung würden wir uns sehr freuen !

Pressekontakt:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen
dvanderkoelen@chorus-verlag.de

Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:

www.galerie.vanderkoelen.de